

# Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Köln

## Hunderttausende Zuschauer, Zehntausende Teilnehmer: Der Kölner Marathon 2016 in Zahlen

Von Oliver Görtz | Clemens Schminke | 02.10.16, 20:59 Uhr



Foto: Grönert

Pheidippides lief und lief und lief. Immer weiter, bis er vom kleinen griechischen Ort Marathon das knapp 40 Kilometer entfernte Athen erreichte. Pures Glück war seine Motivation, denn der Bote hatte die Nachricht im Gepäck, dass die Griechen die Perser geschlagen hatten. „Freut euch, wir haben gesiegt!“, rief er bei seiner Ankunft – und brach dann auf der Stelle tot zusammen.

So soll es sich der Legende nach vor rund 2500 Jahren zugetragen haben. Es ist der Entstehungsmythos des modernen Marathonlaufs. Pheidippides gleich liefen am Sonntag Tausende durch Köln, 42195 Meter quer durch die Veedel. Eine solch lange Strecke ist gar nicht so leicht unterzubringen in einer Stadt, die von Ost nach West 27600 Meter und von Nord nach Süd 28100 Meter misst. Kein Wunder also, dass sich der Kurs in vielen Kurven durch die Stadt schlängelte.

Wie der Bote aus der Antike waren auch die Sportler am Wochenende motiviert von Glück. Das Glück, die Strecke zu bewältigen. Und selbst für die, die es nicht schafften, war es ein Glück, bis an ihre Grenzen gegangen zu sein, bejubelt von Hunderttausenden am Straßenrand.

Und vor allem ist – anders als der tapfere Grieche – am Ende niemand tot zusammengebrochen. Allerdings trugen die Athleten von Köln auch keine Sandalen und Tücher aus Schafswolle. Viele hatten Hightech-Laufschuhe an, die gerade einmal um die 250 Gramm wogen, also so viel wie ein Stück Butter.

Ihre mal mehr, mal weniger durchtrainierten Körper umspielten rund 30 Gramm leichte Kunstfaser-Shirts. Zumindest bei denen, die sich nicht als Biene, Funkemariechen oder anders verkleidet hatten, auch das gab es wieder beim Köln-Marathon. Und im Ziel in der Komödienstraße folgte so ziemlich jeder Teilnehmer der Aufforderung des Ur-Läufers Pheidippides von vor 2500 Jahren: „Freut euch.“

### Die Zahlen und Fakten zum Marathon

300000 Zuschauer ungefähr säumten die Strecke. Viele jubelten den Athleten zu, trieben sie mit Applaus, Spruchbändern und aufmunternden Zurufen immer weiter. So wie Hildegard und Norbert van Hünt aus Xanten,

die in vier Etappen ihre Marathoni-Tochter Annika (26) begleiteten und sie am Vormittag auf dem Hohenzollernring erwarteten, der Vater mit schussbereiter Kamera. Die Mutter sagt: „Sie hat sich im Verein hat sich gut vorbereitet.“ Insgesamt nahmen in diesem Jahr 25918 Menschen an dem Wettbewerb teil.

59000 Bananen hielten die Veranstalter für die Läufer an den Verpflegungsständen bereit – die Frucht ist der Klassiker unter den Sportler-Snacks. Verteilt wurde sie unter anderen von Helga und Hans-Peter Miebach, die auf dem Ebertplatz die Stellung hielten. Zum fünften Mal half das Ehepaar aus Stommeln mit. „Wenn man nicht mehr selber mitlaufen kann, kann man auf diese Weise dabei sein“, sagte der 68-Jährige. „Von den Ersten nimmt keiner was“, sagte er aus Erfahrung, „höchstens Wasser oder Cola für den Zuckerhaushalt.“ Doch es gab noch mehr zu essen und auch zu trinken, zum Beispiel

32000 Müsliriegel, 10000 Liter Energy Drink, 5000 Äpfel, 4000 Eierhälften mit Remoulade, 50 Kilogramm Flönz. Die 22000 Liter Kölsch wurden vor allem nach dem Rennen getrunken. Insgesamt sind pro Jahr rund 2100 Helfer an der Strecke im Einsatz.

139003115 Kilometer sind die Teilnehmer der vergangenen 20 Jahre insgesamt gelaufen, die die volle Marathon-Distanz bewältigt haben. Das entspricht 3469 Erdumrundungen.

1180000 Sicherheitsnadeln verbrauchten die Läufer aller bisherigen Köln-Marathons, um damit ihre Startnummern an der Kleidung zu befestigen.

Aus 10000 Strichen besteht die 42,195 Kilometer lange blaue Linie, die den Läufern auf der Strecke Orientierung bietet. Dafür wurden 20 Liter Farbe verbraucht.

30 Sportler wurden disqualifiziert, zum Beispiel weil sie erwischt wurden, als sie Abkürzungen genommen haben.

3 Tage dauerte die Herrichtung der Strecke, zum Beispiel durch Straßenabsperrungen und Drängelgitter aufstellen. Bis kurz vor dem Start wurden gut 400 Falschparkern Knöllchen ausgestellt und 207 Autos abgeschleppt. 78 Teilnehmer haben an sämtlichen 20 Köln-Marathons seit 1997 teilgenommen. 2200000 Euro kostet die Organisation des Wettbewerbs.

11400 Kilogramm wiegen die Medaillen insgesamt, die in den vergangenen Jahren den Finishern, also Läufern, die im Ziel angekommen sind, verliehen wurden. Bei allen Köln-Marathons wurden bislang rund 190000 Finisher-Medaillen vergeben. Eine davon konnte sich am Sonntag Sonja Kley (58) anhängen. Die Laufzeit war ihr nicht wichtig, die Teilnahme umso mehr: „Am tollsten war, wie ich angefeuert wurde.“ Weil auch ihr Mann an Laufwettbewerben teilnimmt, haben sie in ihrer Wohnung in Bielefeld eine ganze Sammlung von Medaillen, mehr als 100“.

15000 Tonnen Müll ungefähr fallen beim Marathon an. Die Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB) sind mit etwa 80 Mitarbeitern und 32 Fahrzeugen im Einsatz. Einer der „Kehrmännchen“ ist Günter Eschweiler. Zusammen mit Kollegen stand er mittags an der Cäcilienstraße und feuerte die Läufer an. Dann ging es wieder an die Arbeit. In zwei Trupps zogen die AWB-Kräfte den Marathonis hinterher und säuberten abwechselnd die Straßen.